

# Haarpflege, die Umwelt und Gesundheit achtet

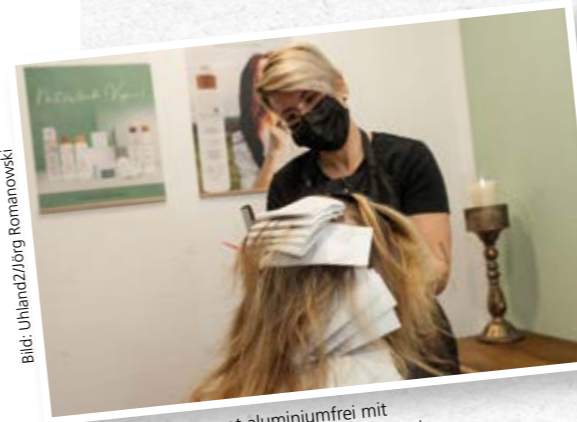
WER NACHHALTIG LEBEN MÖCHTE, KANN FÜR VIELE DINGE DES ALLTAGS NEUE LÖSUNGEN FINDEN. AUCH FÜR DEN FRISEURBESUCH: IM TÜBINGER SALON CAREHAIR IST ALLES VEGAN, VON DEN SELBST ENTWICKELTEN PFLEGEPRODUKTEN ÜBER DIE BÜRSTEN BIS ZU DEN MÖBELN. DAFÜR IST INHABERIN NICOLE LESYK-SEILER BEIM UMWELTPREIS DER STADTWERKE AUF PLATZ ZWEI GEKOMMEN.



Bild: Valentin Marquardt



Bild: UhländZ/erg Romanowski



Konsequent aluminiumfrei mit umweltfreundlichem Strähnenpapier



Bilder: Nicole Lesyk-Seiler



Selbst kreiert sind sowohl die Produkte als auch die Refill-Station im veganen Salon.

Ammoniak in Haarfarben? Mikroplastik, Silikone oder Mineralöl in Pflegeprodukten? Und ein Kopf voller Alufolie für Strähnen? So sieht ein Friseurbesuch oft aus. Dass es anders geht, zeigt Nicole Lesyk-Seiler im Salon Carehair, den sie 2019 im Tübinger Güterbahnhof-Areal eröffnet hat, und seit Anfang 2022 auch am zweiten Standort im Rottenburger Fitnessclub Mapet.

## VEGANE FRISEURSALONS

Beides sind vegane Friseursalons. Es gibt keine tierischen Produkte, nur Kunstleder, keine Tierborsten an Bürsten oder Pinseln. Wobei die Inhaberin damit nicht nur einen Trend aufgreifen wollte. Sie hat das Vertraute und Übliche hinterfragt, wollte bessere Wege finden für Mensch und Umwelt. „Als ich schwanger war, habe ich mich intensiv damit beschäftigt, welche Inhaltsstoffe in Pflegeprodukten stecken.“ Sie begann, sich eigene Rezepturen auszudenken. Mit Experten eines Labors entwickelte sie Shampoos und Pflegeprodukte. Alles rein pflanzlich, keine Bienenwache, ohne Tierversuche, Peta-vegan-zertifiziert.

Die Produktentwicklung macht Nicole Lesyk-Seiler richtig Spaß. Nach ihren Vorgaben stellt das Labor neue Varianten her. An ihr selbst, einigen Stammkunden und ihren Kindern wird dann getestet, „an möglichst vielen verschiedenen Haarstrukturen“. Im selben Labor lässt sie die Hausmarke nun herstellen, „in Baden-Württemberg, mit kurzen Wegen“. Man bekommt die Produkte in den Salons und im Online-Shop. Sie finden auch viele Freunde, die nicht vegan leben. „Zu uns kommen Menschen, die gern ökologisch leben und

das beim Friseurbesuch verwirklichen wollen. Andere haben Allergien und Unverträglichkeiten und vertragen unsere Produkte einfach besser.“

Sie drehte an weiteren Stellschrauben: Die Flaschen der veganen Pflegeprodukte wiederzubefüllen, spart Müll, und man bekommt das Produkt zwei Euro günstiger. Für Strähnen setzt Nicole Lesyk-Seiler spezielles Papier ein. „Man muss sich mal klarmachen: Etwa 1,5 Millionen Kilometer Alufolie werden jedes Jahr in 80.000 deutschen Friseursalons verbraucht. Was für eine Vergeudung von Ressourcen! Und: Fürs Herstellen von Alufolie wird Regenwald brandgerodet.“

Nicole Lesyk-Seiler hat nicht immer so gearbeitet. Als junge Friseurin war sie viel unterwegs, hat im Ausland gelebt und gearbeitet, auf Kreuzfahrtschiffen, hat Models und Prominente frisiert und geschminkt, ist viel geflogen. Das Bewusstsein und der Wunsch, es anders zu machen, kamen später.

## IMMER NACHHALTIGER

Sie bleibt dran. Neue Räume, weitere Angestellte, ein paar zusätzliche Pflegeprodukte – und stets die Überlegung, wie es nachhaltiger gehen könnte. „Silikone und Mikroplastik werden in Kläranlagen nicht herausgefiltert, also sollte so etwas auch nicht ins Abwasser. Wir vermeiden das“, sagt sie. Ebenfalls gut fürs Abwasser, zudem gesünder für Kunden und Friseure: kein Ammoniak in Haarfarben. Dringend sucht sie gerade einen Hersteller, der ihr Shampoo-Flaschen aus recyceltem Material in gewünschter Stückzahl bieten kann.

Weil es keine Abfüll-Anlagen in ihrer Wunsch-Größe gab, hat sie einfach sterile Ketchup-Spender aus der Gastronomie umfunktioniert. Teile der Erlöse werden gespendet – beispielsweise für den Tierschutz. Und dass die Stadtwerke Tübingen für jeden neuen Ökostrom-Kunden einen Baum im Stadtwald pflanzen, passt für Nicole Lesyk-Seiler perfekt. „Da gibt es jetzt auch einen Baum von uns.“

[www.carehair.eu](http://www.carehair.eu)